

Der heilige Sturmius und das Kloster Fulda

Der heilige Sturmius, der Gründer und erste Abt des Klosters zu Fulda, später auch „Apostel der Sachsen“ genannt, stammte aus Freising, sein Gedenktag ist der 17. Dezember.

Der **heilige Bonifatius**, ab 719 Missionserzbischof von Germanien und späterer **Apostel der Germanen („apostolus germanorum“)** machte seine Runde bei den deutschen **Adligen**, um ihr **Wohlwollen und ihre finanzielle Unterstützung für die Christianisierung** zu erhalten. Es spricht einiges dafür, dass der junge Sturmi, **der Sohn eines bayerischen Adligen aus Freising**, bei dieser „Fundraising-Tour“ den damals schon älteren Bonifatius kennenlernte und so begeistert war, dass er ihm nachfolgte. **Sankt Bonifatius war jedenfalls eine imposante Erscheinung**, über 1,90 m groß, **intelligent, klug**, konnte **gut predigen** und hatte ein **gutes Händchen im Umgang mit den Leuten**.

Sturmi (latinisiert: Sturmius) war ein Hitzkopf (nomen est omen!), was aber für die vielen anstehenden Projekte günstig war, denn er packte an. **Sankt Bonifatius**, dessen Vater, ein reicher englischer Landlord mit großen Ländereien, es gar nicht gern gesehen hatte, dass sich sein Sohn und Erbe dafür entschieden hatte, Benediktiner Mönch zu werden, gab **Sankt Sturmius, inzwischen auch Benediktiner Mönch, den Auftrag, ein Kloster zu gründen**, das die **Grenzregion** zwischen dem germanischem Stamm der Chatten (heute Hessen) und dem germanischen Stamm der Alt-Sachsen (heute Thüringen) **befrieden sollte**, denn die Sachsen fielen immer wieder brandschatzend ins Land ein. Sankt Sturmius fuhr mit dem Boot von Norden kommend auf dem Fluss Fulda und wurde dann fündig. Er entdeckte die **Ruinen eines alten merowingischen Herrengutes**, das nach einem Sachsenangriff 30 Jahre zuvor in Flammen aufgegangen war und verlassen da lag. Sankt Sturmius entschied, **an dieser Stelle das Kloster zu errichten** und am **12. März 744** begann er mit sieben Mönchen, indem er **das Kreuz aufrichtete** und das Dach der alten Hauskapelle notdürftig mit Brettern abdeckte, so dass die erste heilige Messe gehalten werden konnte. Bald schickte Sankt Bonifatius mehr Mönche, Arbeiter und Material, so dass das alte Gut als Kloster hergerichtet werden konnte. Die Hauskapelle wurde zur Kirche erweitert, sie wurde die **erste Kirche des Klosters, war dem dem Heiland und Erlöser St.Salvator geweiht**, wurde aber im Volksmund nach seinem Erbauer „**Sturmiuskirche**“ genannt. Durch dieses Kloster entstand die heutige Stadt Fulda aus einer Handwerker Siedlung zur Versorgung des Klosters. **754 erlitt Sankt Bonifatius den Märtyrertod in Friesland und wurde aufgrund seiner Verfügung im Kloster Fulda beigesetzt**. Dadurch wurde das Kloster Fulda zur Wallfahrtsstätte und erhielt einen riesigen Zulauf an Mönchen und bekam zahlreiche Ländereien geschenkt. 773 suchte der junge König Karl der Große das Kloster Fulda auf und machte mit seinem Hofstaat dort Station, das war der Anfang, dass **Fulda Reichskloster** wurde, direkt Kaiser und Papst unterstellt.

Allerdings sah der etwa gleichaltrige Lullus, ebenfalls ein Schüler von Sankt Bonifatius und dessen Nachfolger auf dem Bischofssitz von Mainz die Exemption d.h. die Unabhängigkeit vom Kloster Fulda gar nicht gern. Er erhob **Leistungsansprüche**, ebenso wie der Bischof von Würzburg, der meinte, das Kloster müsse ihm unterstellt sein, da Würzburg viel näher an Fulda läge als an Mainz. **Sankt Sturmius konnte aber die Unabhängigkeit des Klosters Fulda bewahren, allerdings hatte ihn das viel Kraft und Nerven gekostet**.

Ihm blieb auch sonst nichts erspart, er wurde beim merowingischen Hausmeier Pippin, dem späteren König Pippin und Vater von Karl dem Großen verleumdet, so dass er das Kloster Fulda verlassen musste und von 763 bis 765 in die **Abtei Jumièges (Normandie/Frankreich) verbannt** wurde. Das Kloster Fulda wurde zwischenzeitlich dem Bischof von Mainz unterstellt. Nach seiner Rehabilitation konnte er zurückkehren und den unabhängigen Status des Klosters Fulda neu errichten.

Später musste **Sankt Sturmius mit König Karl in den Sachsenkriegszügen mitreiten**, was ihm gar nicht lag, denn er war eher von zarter Natur, er versuchte die heidnischen Sachsen mit christlicher Überzeugungskraft zu gewinnen, daher wurde er später „Apostel der Sachsen“ genannt.

Bei einem dieser Züge mit König Karl wurde er krank, erholte sich auch nicht mehr richtig, starb dann 779 und wurde in seiner „Sturmius-Kirche“ beigesetzt.
Er hinterließ ein blühendes Kloster mit Königsschutz, er hatte seine Sache gut gemacht!
Der Sankt Sturmius Altar ist im Fuldaer Dom in der Vierung, rechts vom Hauptaltar!

Seine späteren Nachfolger brachten dann das Kloster Fulda zu noch größerer Blüte. Die Sturmius-Kirche wurde von seinen direkten Nachfolgern Baugulf und Ratgar zur **großen Ratgar-Basilika erweitert**, war aber wie der Vorgängerbau eine **St. Salvatorkirche**, die schon genauso groß war wie der heutige Dom, denn das Kloster wuchs rasch und hatte bald 200 Mönche. **Sein Verwandter, der Selige Abt Eigil**, der vierte Abt des Klosters Fulda baute dann die heutige Michaelskirche, zunächst nur als kleine runde Totenkapelle errichtet.

Im Hochmittelalter stiegen die Äbte von Fulda zu **Fürstbischöfen** auf mit eigener Residenz. Kaiser Friedrich II, ein Enkel Barbarossas, verfügte, dass nur Adlige als Mönche im Kloster zu Fulda aufgenommen werden durften, da aus ihnen der Fürstabt gewählt wurde.

Die Fürstäbte sorgten stets mit Privilegien für die wachsende Stadt Fulda, so dass diese sich zu einer wohlhabenden Stadt entwickelte mit wirtschaftlicher Vermarktung bis Leipzig.

Da nun die Bischöfe von Mainz und von Würzburg weiterhin um das Gebiet des Klosters Fulda stritten und die jeweiligen Päpste bereits **rund 1000 Jahre (!!!)** zuvor mit ihren wechselnden Eingaben genervt hatten, das Kloster Fulda ihnen zu unterstellen, traf der damalige **Papst Benedikt XIV** eine salomonische Entscheidung: **Er errichtete das eigenständige Bistum Fulda 1752**, so dass der damalige Fürstabt Amand von Buseck gleichzeitig Fürstbischof und damit erster Diözesanbischof wurde.

In der Säkularisationsphase ab 1803 wurde das Kloster von Napoleon I aufgelöst wie viele andere Klöster in Deutschland auch, war aber bis zum Schluss als einziges deutsches Kloster ein **reines Adelskloster** für Benediktinermönche verblieben.

Der aktuelle Bischof von Fulda ist Heinz-Josef Algermissen, ehemals Weihbischof von Paderborn, der 2001 die **Nachfolge von Erzbischof Johannes Dyba** angetreten hat, der in der Johanneskapelle (rechts vom Haupteingang) des Fuldaer Domes beigesetzt wurde. Dieser ist auch eine **St.Salvatorkirche** wird aber im Volksmund „Bonifatiusdom“ genannt, da der Heilige in der Krypta beigesetzt ist.